

Zeitschrift: ZeitBild
Herausgeber: Schweizerisches Ost-Institut
Band: 24 (1983)
Heft: 13

Artikel: Sowjetische Islampolitik in Überprüfung
Autor: Sager, Peter
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-1093556>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 18.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Sowjetische Islampolitik in Überprüfung

Die Allunions-Konferenz der sowjetischen Orientalisten tagte im Mai in Baku, der Hauptstadt Aserbaidschans. Sie stand im Zeichen wachsender Sorge Moskaus um seine Beziehungen zur islamischen Welt. Offensichtlich ist die Konferenz Bestandteil einer Überprüfung der sowjetischen Taktik gegenüber den Moslems angesichts der Rückschläge, welche die sowjetische Politik in letzter Zeit in der arabischen Welt hinnehmen musste.

Die sowjetische Fehlrechnung über arabische Reaktionen auf die Invasion in Afghanistan hat Moskau sowohl in der islamischen Welt als auch bei den blockfreien Staaten erheblichen Schaden zugefügt. Die UdSSR dürfte von der Entwicklung im Iran ebenfalls überrascht worden sein. Die Bewegung gegen den Schah, anfänglich als «anti-imperialistisch» begrüsst, hat jetzt zum Verbot der kommunistischen Tudeh-Partei geführt. Deren Führer wurden des Verrates und der Subversion angeklagt, und 18 Sowjetdiplomaten sind wegen subversiver Tätigkeit aus Iran ausgewiesen worden.

Die Teilnehmer an der Konferenz, zu der auch Orientalisten aus Osteuropa, Vietnam, Afghanistan und der Mongolei eingeladen waren, stimmten darin überein, dass ihre wissenschaftliche Arbeit den politischen Interessen der kommunistischen Staatengruppe unterstehen.

K. M. Bagirov, Erster Sekretär der kommunistischen Partei von Aserbaidschan, forderte in seiner Ansprache Studium und Erklärung der Rolle des «islamischen Faktors» in der Geschichte der Völker dieser Region sowie die Bestimmung des Stellenwertes der «religiösen Ideologie» in der zeitgenössischen politischen Entwicklung.

E. M. Primakow, Direktor des Instituts für Orientalistik bei der Akademie der Wissenschaften der UdSSR, gestand, dass Moskau die Säkularisierung östlicher Länder seit ihrer Unabhängigkeit überschätzt habe. Daher sei dem Studium religiöser Traditionen ungenügende Beachtung geschenkt worden.

Primakow setzte den sowjetischen Orientalisten folgende Studienziele: Konflikte in der islamischen Bewegung, Vertiefung der Gegensätze zwischen bürgerlich-religiösen und bürgerlich-revolutionären Richtungen, Verwendung religiöser

ZEITBILD erscheint alle zwei Wochen

Redaktion – Administration – Anzeigenverwaltung

Jubiläumsstrasse 41, CH-3000 Bern 6
Tel. 031 43 12 12. Telex 32728 soi ch

Telegramm Schweizost

Postcheck ZeitBild 30-24616, Banken: Spar + Leihkasse Bern 153.400.2.03, Deutsche Bank Frankfurt a. M. (BLZ 500 700 10) 78-2409

Printed in Switzerland ISSN 0044-2100

Verantwortlicher Herausgeber und Verlag
Schweizerisches Ost-Institut AG (SOI)
Jubiläumsstrasse 41, CH-3000 Bern 6

Redaktion

Peter Sager, Christian Brügger

Administration und Anzeigenverwaltung

Peter Dolder

Abonnementspreise (Inland)

Fr. 39.— jährlich
Studenten und Lehrlinge Fr. 25.—
Einzelnummer Fr. 2.—

ZB-Auslandpreise

Fr. 42.—/DM 48.—
Studenten Fr. 28.—/DM 32.—
Einzelnummer Fr. 2.50/DM 2,80

Symbole zur politischen Mobilisierung der Massen, Hoffnungslosigkeit der islamischen Vorstellungen über die Lösung der wirtschaftlichen Probleme, die einem dritten, nicht kapitalistischen und nicht sozialistischen Weg folgen möchten.

Als Ergebnis des intensivierte sowjetischen Interesses an der politischen Rolle des Islams wird sich eine vertiefte Doppelzüngigkeit der sowjetischen Politik ergeben.

Einerseits werden die «progressiven» Elemente des Islams in jenen islamischen Ländern unterstützt und ermutigt, in denen die Sowjetunion ihren Einfluss zu steigern sucht. Andererseits wird sich die atheistische Propaganda zunehmend gegen jene islamischen Kreise in der Sowjetunion selbst richten, welche den Islam modernisieren möchten. In den sowjetischen Medien werden solche Versuche als Verzögerung des geschichtsnotwendigen Unterganges aller Religion gebrandmarkt.

Primakow unterstrich die Notwendigkeit einer besseren Analyse gegenwärtiger Entwicklungen in taktischer und operationeller Hinsicht wegen der raschen Veränderungen in Asien.

Ein weiterer Grund für die neue Initiative könnte sehr wohl der Misserfolg der islamischen Konferenz von Taschkent im Jahre 1980 sein. Diese unter sowjetischer Schirmherrschaft organisierte Tagung wurde als das grösste Ereignis in der islamischen Welt seit Ende des Zweiten Weltkrieges ausgegeben. Doch von den 70 eingeladenen Ländern sandten bloss 23 Delegierte. Die Konferenz endete mit Misstönen, als ausländische Delegierte gegen ein Schlusscommuniqué protestierten, das einseitig den Richtlinien der sowjetischen Aussenpolitik folgte. Als keine Einigung erzielt werden konnte, musste auf diese Schlusserklärung verzichtet werden. *Peter Sager*

Einladung zum Abonnement

Zurücksenden an Administration ZeitBild, Jubiläumsstrasse 41, 3000 Bern 6.

Ich bestelle ein Jahresabonnement
zu Fr. 39.— (Ausland sFr. 42.—/DM 48.—).

Erscheinungsweise alle zwei Wochen, Umfang 12 Seiten.

ZEITBILD

Name	Vorname
Strasse	PLZ, Ort
Datum	Unterschrift

13/83